

Gesetze zum Nachdenken

Es brennt mir schon lange auf der Zunge und ich bin mir sicher, dass ich einigen aus der Seele spreche. Den meisten

Liechtensteinern geht es gut und manchmal zu gut, sodass zu vieles akzeptiert wird. Diverse Gesetze sind meines Erachtens in unserem Lande zu überarbeiten, wie z. B. AHV etc. Ich frage mich immer wieder, warum ein Rentner oder eine Rentnerin, die seit der Jugend bis zum Pensionsalter AHV-Beiträge an den Staat und vom Arbeitgeber abgeliefert haben, nur gute CHF 2000.– monatliche Rente erhält. Dasselbe gilt auch für die Pensionskassa. Denn wenn man dies auf die Jahre hochrechnen und gerecht verteilen würde, müsste doch ein Rentner/eine Rentnerin viel mehr erhalten als diejenigen, die so gut wie nichts einbezahlt haben. Da besteht kaum ein Unterschied. Meines Erachtens stimmen die Berechnungen sowieso nicht! Man stelle sich vor: Man bekommt eine monatliche Rente von gut CHF 2000.–, muss davon gute CHF 600.– abgeben. Dabei sind noch keine Nebenkosten und Lebenshaltungskosten berücksichtigt. Alles in allem geht das nicht auf. Was nicht zu verstehen ist, dass z. B. auch die Steuerverwaltung sich die Freiheit herausnimmt, wenn sich jemand die Pensionskasse ausbezahlen lässt, auch noch separat besteuern muss, obwohl der Staat jahrelang Anteile davon erhalten hat. Auch hier zieht der Einzahler und Bezüger den Kürzeren. Dasselbe gilt auch für Grundstückgewinnsteuer – werden doch Grundstücke und Objekte jahrelang in der Steuererklärung deklariert, versteuert und bei einem Verkauf muss oder sollte man nochmals Steuern bezahlen. Die Schweizer hatten dies realisiert und Nein gestimmt, weil diese immer wieder mit diesen Argumenten gekontert hatten. Wie wäre es generell mal, bevor man in Liechtenstein solche Gesetze einführt, das Volk zu integrieren

und darüber abstimmen zu lassen? Bemängelt wird auch, dass die Mieten in unserem Lande viel zu hoch angesetzt sind, speziell bei älteren Mietobjekten. Hoffe, dass beim kommenden Mieterschutzgesetz dies berücksichtigt wird und nicht nur die Ärmern und den Mittelstand ärmer und die Reichen reicher werden lässt.

Dass die Wirtschaft und die Reichen am meisten profitieren, ist bekannt, also nicht nur in Liechtenstein. Die Armutsgrenze in unserem Lande steigt sowieso stetig, auch wenn dies nicht wirklich bekannt gegeben wird. Frage mich oft, warum man als Liechtensteiner/Liechtensteinerin für gewisse Rechte mehr kämpfen muss als Ausländer. Ich habe nichts gegen Ausländer, das möchte ich einfach auch gesagt haben. Es ist einfach bekannt. Manchmal frage ich mich auch, ob wir Schweizer oder Liechtensteiner sind, da diverse Gesetze oder Bestimmungen der Schweizer Norm angepasst werden, wie z. B. die Pass- und ID-Kosten. Man stelle sich vor: Ein Pass kostet heute im FL mit Schweizer Preisen CHF 250.– und man hat eine Familie mit 3 oder mehr Kindern, was dies für eine Familie kostet, wenn diese auf einen Schlag neu gemacht werden müssen. Als Alleinverdienende würde ich keine Freude haben. Ein anderes Problem ist auch die Krankenkasse, wo man für andere mitzahlen muss. Die Kosten sind für Alleinstehende viel zu hoch. Da bringt auch der jährliche Beitrag vom Staat so gut wie nichts, da die Kosten ja monatlich anfallen für den Armen- und Mittelstand. Man könnte jetzt schon sagen, geht zum Sozialamt. Wer will das schon und wer zahlt mit, das ist ja auch bekannt.

Silvia Ritter

Rennhof 39, Mauren